

17.11.2015

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 4001 vom 19. Oktober 2015
der Abgeordneten Lukas Lamla und Oliver Bayer PIRATEN
Drucksache 16/10045

Hanfanbau in NRW

Der Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz hat die Kleine Anfrage 4001 mit Schreiben vom 16. November 2015 namens der Landesregierung beantwortet.

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Hanf zählt zu den ältesten Nutz- und Zierpflanzen der Menschheitsgeschichte. Hanf wird als Faserpflanze zur Papier- und Textilherstellung genutzt und erweist sich als extrem widerstandsfähig. Vielleicht ist es dem Hanfpapier zu verdanken, dass wir die amerikanische Unabhängigkeitserklärung noch heute lesen können. Auch die Gutenberg-Bibel wurde 1455 auf Hanfpapier gedruckt. Columbus entdeckte 1492 Amerika auf einem Schiff, welches mit Hanfsejeln und Hanftauen ausgestattet war. Hanf als Arznei findet schon seit tausenden von Jahren Verwendung. In chinesischen Schriften wurde Hanf bereits 300 v.u.Z. erwähnt. Auch im Römischen Reich wusste man von den schmerzlindernden Eigenschaften. 1941 stellte Henry Ford in Dearborn/USA sein legendäres „Hemp-Car“ vor. Das Auto bestand aus einer Hanf-Harz-Karosserie und der Motor wurde mit Methanol aus Nutzhanf betrieben. Es war nicht nur leichter als herkömmliche Fahrzeuge, sondern auch weitaus stoßfester. Wäre Ford nicht der „Marihuana Tax Act“ in die Quere gekommen, der das Hemp-Car extrem teuer und nicht geeignet für die industrielle Fertigung machte, wer weiß, wo die Autoproduktion heute stünde.

Zukünftig könnten leichte Biowerkstoffe im Hinblick auf Elektroautos wieder an Bedeutung gewinnen. Darüber hinaus hat sich Hanf auch in der Bauindustrie einen Namen gemacht. Hanf weist ausgezeichnete Dämmfähigkeiten aus und ist im Gegensatz zu herkömmlicher Dämmwolle schwer entflammbar. Auch die Hanfpflanze selbst ist in ihrem Anbau recht anspruchslos und kann pestizid- und düngemittelfrei hierzulande angebaut werden.

Datum des Originals: 16.11.2015/Ausgegeben: 20.11.2015

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de
--

Von 1982 bis 1996 war der Hanfanbau wegen der Gefahr der Rauschmittelgewinnung in Deutschland verboten. Seit 1996 dürfen speziell zugelassene THC-arme (unter 0,2%) Hanfsorten in Deutschland angebaut werden.

Die Landwirtschaftskammer NRW beteiligte sich im Jahre 2005 und 2006 an einem Projekt der Euregio-Waal, der sog. „Regionalen Hanfkette“.

Bei diesem Projekt wurde grenzüberschreitend auf Haus Riswick in Kleve und in den benachbarten Niederlanden Hanf angebaut. In Zusammenarbeit mit Landwirten, Firmen und Forschungsinstituten wurde an einer regionalen Hanftextilkette gearbeitet. Mit Erfolg – zumindest für die Projektzeit. Dieses Projekt erhielt im Jahre 2007 im Zuge des deutschlandweiten Wettbewerbs „365 Orte im Land der Ideen“ eine Auszeichnung.

Wir halten fest: In Zeiten von Elektromobilität, erneuerbaren Energien und nachhaltigerem Wirtschaften, erweist sich die Hanfpflanze als Patentlösung, deren Potenzial weiter gefördert werden muss.

1. *Wieviel Hektar Nutzhanf sind seit 1996 in NRW angebaut worden? Bitte schlüsseln Sie nach Jahren auf.*

Hanf wird erst seit der Landwirtschaftszählung 2010 als Einzelmerkmal bei der Bodennutzung ermittelt. Die Definition lautet: "Anbau zur Herstellung von Spinnfasern für die Industrie, z.B. zur Herstellung von Formteilen oder Dämmstoffen, sowie der Anbau als nachwachsender Rohstoff". Seit 2010 wurden für Nordrhein-Westfalen folgende Anbauflächen festgestellt:

2010: 5,84 ha
2011: 0,75 ha
2012: 1 ha
2013: kein Anbau
2014: 32,69 ha
2015: kein Anbau (vorläufiges Ergebnis)

Das Ergebnis für 2010 ist ein Totalergebnis, d.h. es wurden alle landwirtschaftlichen Betriebe mit mindestens 5 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche sowie Betriebe mit pflanzlichen oder tierischen Mindesterzeugungseinheiten befragt. Die Ergebnisse für alle folgenden Jahre wurden dagegen repräsentativ in einer Stichprobe erhoben. Aufgrund der sehr schwachen Besetzung dieses Merkmals kann bei den repräsentativen Ergebnissen eine hohe – stichprobenbedingte - Ungenauigkeit vorliegen.

Zum Anbau in den Jahren vor 2010 liegen lediglich unvollständige Informationen vor. So wurden in den Jahren 2000 und 2001 auf sog. „Stilllegungsflächen“ jeweils 59 Hektar bzw. 18 Hektar Hanf angebaut. In den Jahren 2002 und 2003 erfolgte hingegen kein Anbau auf Stilllegungsflächen.

2. *Welche weiteren Maßnahmen zu Modellprojekten bzw. zur Förderung von Anbaumaßnahmen von Nutzhanf sind seitens der Landesregierung zukünftig geplant? Bitte begründen Sie.*

Aktuell plant die Landesregierung keine weiteren Maßnahmen zu Modellprojekten bzw. zur Förderung von Anbaumaßnahmen von Nutzhanf. Hierfür sind im Wesentlichen zwei Gründe zu nennen: üblicherweise gehen konkrete Anstöße zu derartigen Modellprojekten von For-

schungsinstituten, Wirtschaftsbeteiligten oder Verbänden/Institutionen aus, aktuell liegen der Landesregierung jedoch keine Anfragen zu entsprechenden Projekten vor. Aus Sicht der Landesregierung muss darüber hinaus vermieden werden, den Anbau bestimmter Nutzpflanzen zu fördern, ohne dass dem eine entsprechende Nachfrage gegenüber steht. Die Entwicklung des Hanfanbaus muss vorrangig durch Fortschritte in Verarbeitung und Nutzung – nicht aber durch Förderung des Anbaus - getrieben werden.

3. *Wie schätzt die Landesregierung das Potenzial von Nutzhanf hinsichtlich der sehr vielfältigen Einsatzgebiete ein? Bitte differenzieren nach Zweck und Zeithorizont.*

Die wichtigsten Verwendungsgebiete von Hanffasern sind Spezialzellstoffe (ca. 55 % der europäischen Erzeugung), Dämmstoffe (ca. 26%) und Verbundwerkstoffe (ca. 15%). Hanfschäben werden als Einstreumaterial (ca. 62%), im Baubereich (15%), als Leichtbauplatten oder Brennstoff verwendet. Hanfsamen werden weitaus überwiegend im Lebensmittelbereich, Hanföl im Lebensmittel-, Futtermittel- und Kosmetik/Gesundheitsbereich eingesetzt.

Während Spezialzellstoffe einen eher traditionellen Verwendungsbereich mit stagnierenden Absatzpotenzialen darstellen, bieten sowohl die Verbundwerkstoffe (z.B. für die Automobilindustrie) als auch die Dämmstoffe mittel- und langfristig Wachstumspotenziale. Aktuell lässt sich zudem nach Angaben der EIHA (European Industrial Hemp Association) ein hohes Nachfragewachstum im Bereich der ökologischen Hanfsamen als Lebensmittel und zur Produktion von Cannabidiol (CBD) zu pharmazeutischen Zwecken beobachten.

4. *Welche Verarbeitungs- und Absatzmöglichkeiten für Nutzhanf bestehen derzeit in NRW?*

Der Landesregierung sind keine Verarbeitungsbetriebe für Nutzhanf in NRW bekannt. Der in NRW angebaute Hanf wird nach Kenntnis der Landesregierung ausschließlich im Rahmen eines Forschungsprojektes der Universität Wuppertal angebaut.

5. *Was unternimmt die Landesregierung, um den Anbau von Nutzhanf für Landwirte attraktiver zu machen?*

Siehe Antwort zu Frage 2.